



© Umweltinstitut

Auffällige Färbung der Wasseroberfläche

Stehende Gewässer werden neben Fischen und tierischem Plankton auch von pflanzlichem Plankton besiedelt, welches Photosynthese betreibt und somit als Primärproduzent Basis der Nahrungskette ist. Das Phytoplankton ist sehr vielfältig. Hierzu zählen beispielsweise Blaualgen, Kieselalgen, Goldalgen, Grünalgen, Panzerflagellaten, Augenflagellaten etc.

Im Normalfall ist das Phytoplankton mit freiem Auge nicht erkennbar. Auffällig wird es nur, wenn einzelne Arten plötzlich massenhaft vorkommen. Eine derartige Vermehrung bzw. Entwicklung geht vielfach mit einer Verfärbung der Wasseroberfläche und einer verringerten Sichttiefe einher und wird als „Algenblüte“ bezeichnet. Abhängig von der Art können sich beispielsweise gelbe, grüne oder rote Schlieren auf der Wasseroberfläche bilden.

Blaualgen – Toxine

Innerhalb des Phytoplanktons können insbesondere einige Blaualgenarten - wie *Microcystis spp.*, *Anabaena spp.*, *Planktothrix spp.*, *Tychonema spp.* etc. - Stoffwechselprodukte bilden, die giftig sind. Diese werden als Cyanotoxine bezeichnet. Je nach ihrer Wirkung werden Lebergifte, Nervengifte, Zellgifte und Hautgifte unterschieden. Gefährlich werden diese Gifte jedoch nur, wenn sie in hohen Konzentrationen vorkommen, was bei Algenblüten der Fall sein kann. Algenblüten sind daher nicht nur auffällig, sie können auch gesundheitsgefährdend sein.

Begünstigt durch Klimawandel

Algenblüten waren und sind vielfach ein Phänomen nährstoffreicher Stillgewässer. Hohe Phosphor- und Stickstoffgehalte im Wasser fördern in den Sommermonaten das Algenwachstum. Zwischenzeitlich machen sich Algenblüten ebenso in nährstoffarmen Gewässern bemerkbar. Grund dafür ist auch der Klimawandel. Wärmeres Wasser, längere und stabilere Schichtungen in Seen begünstigen das Wachstum Toxin bildender Blaualgen.

Freizeitnutzung – Was ist zu beachten?

Eine auffällige Färbung der Wasseroberfläche sollte immer ein Warnsignal sein, da möglicherweise Toxin bildende Blaualgen hierfür verantwortlich sind. Der Kontakt sowie das Verschlucken größerer Mengen von solch „gefärbtem Wasser“ ist zu vermeiden, da Cytotoxine in erhöhten Konzentrationen ein Gesundheitsrisiko für Menschen darstellen können.

Aber auch Hunde und andere Haustiere sind gefährdet, wenn sie solch ein Wasser trinken oder in diesem baden. Eine entsprechende Vergiftung kann sogar zu deren Tod führen.

Allgemein gilt:

- ! Vorsicht bei Wasser mit auffälliger Färbung und verringerter Sichttiefe.
- ! Baden sie in Bereichen mit klarem Wasser.
- ! Vermeiden sie Kontakt und das Verschlucken von Cytotoxin belastetem Wasser - dies gilt insbesondere für Kleinkinder und Haustiere.
- ! Wenn möglich nach dem Baden duschen und die Badebekleidung ausspülen.